

## **Gustav WENDELBERGER 80 Jahre (\*29.3.1915)**

### **Feierstunde am 30.3.1995**

Anlässlich des 80. Geburtstags unseres Altpräsidenten wurde am 30.3.1995 gemeinsam mit dem Institut für Pflanzenphysiologie im Hörsaal 2 des Biozentrums eine Feierstunde abgehalten.

Es war zunächst Sache des „Hausherrn“ am Institut für Pflanzenphysiologie, Institutsvorstand Univ.-Prof. Karl BURIAN, die Festgäste willkommen zu heißen, den Jubilar offiziell zu begrüßen und in persönlich gehaltenen, mit Bildern unterlegte Erinnerungen zu charakterisieren; eine Kurzfassung seiner Ausführungen sei hier wiedergegeben:

„Reverendissime Professor emerite!

*Per totam vitam litteris officium praestans his diebus octoginta annos complens. Hoc litterarum studium te recentem conservavit. Ad multos annos cupiditas scientiae et tibi comes sit et te vigentem ut es nobis saluti societas academicae nostrae servet.“*

(Ihr ganzes Leben haben Sie den Wissenschaften gedient und werden in diesen Tagen 80 Jahre alt. Die Freude an der Wissenschaft möge Sie weiter begleiten und Sie so schwungvoll erhalten wie bis jetzt, zum Wohl unserer akademischen Gemeinschaft.)

1915 geboren, schrieb Gustav WENDELBERGER schon seine Maturaarbeit auf floristischem Gebiet, und zwar über die „Praterflora“. „Noch als Student“ wurde er, wie Erich HÜBL in der „Vita Wendelbergeri“ (Verh. Zool.-Bot Ges. 1985) schrieb, bei Aufhalten bei BRAUN-BLANQUET in Montpellier, bei TÜXEN in Hannover und bei AICHINGER in Klagenfurt in die Phyto-coenologie eingeführt, zum Pflanzensoziologen und Ökologen geformt und mit einem geistig-handwerklichen Rüstzeug ausgestattet, das er bis heute konsequent in einem heuristischen Konzept einsetzt. 1936 wurde WENDELBERGER zum Hilfsassistenten an der Honorarprofessur für Botanik an der Tierärztlichen Hochschule von Wien bestellt. Es waren Zeiten der talent- und personenbezogenen einsamen Entscheidungen, der für die Betroffenen oft nicht nachvollziehbaren Förderungen oder Zurückweisungen durch verdiente, aber unkontrollierbare Ordinarien, in Hierarchien, die sich ein heutiger, junger Universitätsassistent wohl nicht mehr ganz vorstellen kann — es waren zweifellos harte Zeiten für einen jungen Wissenschaftler.



**Univ.-Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER**

Ich stehe heute nicht am Katheder, um eine wissenschaftliche Würdigung unseres Jubilars durchzuführen, dazu ist ein Sachkundiger berufen, obwohl mich einiges schon reizen könnte, z.B. WENDELBERGERS hartnäckiger Versuch eine vierdimensionale ökosystemare Betrachtungsweise graphisch zu gestalten, lange vor der häßlichen Vokabel ökosystemar und lange vor den diversen Graphik-Software-Paketen.

Prof. WENDELBERGER ist neben seiner unermüdlichen wissenschaftlichen Arbeit — mehr als 150 Originalarbeiten, Bücher und Buchbeiträge sind von ihm erschienen — ganz ohne Zweifel der Geburtshelfer des gezielten, geplanten und durchdachten, des wissenschaftlichen Naturschutzes in Österreich. Seit er 1950 als Generalsekretär am Institut für Naturschutz und Landschaftspflege begann, dessen Vorstand er dann 1960 wurde und bis zu seiner Berufung an unser Institut im Jahr 1972 blieb, hat er unzählige Kämpfe für die Natur, für die Landschaften Österreichs und für den Biotopschutz ausgefochten. So ist er der echte und wahre Sieger in der Schlacht um Rossatz.

Prof. WENDELBERGER war nie ein bequemer Mensch und ist auch heute noch kein bequemer, ich meine das in jedem Sinn des Wortes. Er ist zu Recht — und ich sage: dennoch — seit 1977 Träger des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse, er bekam 1981 den Konrad-Lorenz-Preis für Umweltschutz, er bekam für seine Arbeiten am Neusiedler See den Kulturpreis des Landes Burgenland und viele andere Auszeichnungen.

Anschließend dankte der Vereinspräsident Dir. i. R. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Walter FIEDLER im Rahmen eines kurzen biographischen Überblicks dem Altpäsidenten für seine Arbeit im Dienst der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft:

Zum 80. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER!

Heute wollen wir uns nach einem biographischen Überblick bei Herrn Professor WENDELBERGER vor allem für seine Leistungen für unsere Gesellschaft bedanken.

Gustav Wendelberger studierte 1934-1939 in einer Zeit, da Pflanzengeographie und Vegetationsforschung neue Wege beschritten. Als ein Klassiker der modernen Vegetationskunde wurde der Schweizer BRAUN-BLANQUET in einem Nachruf von Prof. WENDELBERGER, 1980, bezeichnet und eben zu diesem BRAUN-BLANQUET wurden die Studenten Heinrich WAGNER und

Gustav WENDELBERGER (der übrigens schon eine Maturaarbeit über die Praterflora verfaßt hatte) seinerzeit von Prof. Fritz KNOLL nach Montpellier geschickt, um sich in neue Forschungsmethoden einzuarbeiten. Seine Dissertation widmete WENDELBERGER der Vegetation der Salzlacken des Neusiedlersees. Nach Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft beschäftigte er sich bereits mit Fragen des Naturschutzes, dem er auch neben seiner Lehrtätigkeit am Institut für Pflanzenphysiologie immer wieder viel Zeit und Energie geopfert hat. Entsprechend haben auch im Rahmen seiner Lehrtätigkeit Exkursionen, die ihn auch ins Ausland geführt haben, eine große Rolle gespielt.

1972-1985 war WENDELBERGER Leiter der Lehrkanzel für Pflanzensoziologie und Vegetationskunde.

Sein besonderes wissenschaftliches Interesse gilt dem östlichen Österreich und dem anschließenden pannonischen Raum. Sein Name und der seiner Frau Elfrune sind untrennbar mit vielen einschlägigen Projekten bzw. Verteidigungsmaßnahmen verbunden, von denen als einige der wichtigsten nur der Schutz der Donauauen und die Verhinderung weiterer Staustufen (z.B. in der Wachau) und der Neusiedlerseebrücke genannt seien.

Als Präsident der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft hat WENDELBERGER sich um den Ausbau des Vortragsprogrammes und die Beziehungen zu anderen einschlägigen Institutionen bemüht. Unter den Vortragenden dieser Zeit seien pars pro toto nur die Namen HARRER, LEIBUNDGUT und LORENZ genannt.

Vor allem aber ist ihm die Neuunterbringung der Literaturschätze der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft zu danken. Die Bemühungen um eine gesellschaftseigene Bibliothek sind so alt wie die Gesellschaft selbst — also über 140 Jahre. Trotz immer wieder auftretenden Platz- und Geldmangels, gelang der Aufbau einer recht beachtlichen Bibliothek, die am 13.2.1945 zu 80 % einem Luftangriff zum Opfer fiel. Die Reste der alten Bibliothek und die Neuerwerbungen wurden in verschiedenen Bereichen des Naturhistorischen Museums, später der Universität und der Technischen Hochschule gelagert, bis sich Prof. WENDELBERGER ihrer annahm und an seiner Lehrkanzel die Möglichkeit schuf, die an verschiedenen Stellen gelagerten Bestände zu sammeln. Dabei verdient die intensive Mitarbeit von Institutsangehörigen und Studenten dankbare Erwähnung — und vor allem die Leistung von Susy NEMENZ, die sich seit 1980 dem Ausbau der Bibliothek widmet. Ihr und Prof. WENDELBERGER verdanken wir auch historische Publikationen über die Bibliothek.

Auch nach seinem Rücktritt als Präsident nimmt Herr Prof. WENDELBERGER nach wie vor intensiven Anteil am Geschehen unserer Gesellschaft, und es ist uns ein herzliches Anliegen, ihm heute für alle seine Leistungen für die Gesellschaft wie für den Natur- und Umweltschutz zu danken.

Die ausführliche Würdigung des Jubilars hatte Univ.-Doz. Dr. Gert Michael STEINER übernommen, der neben den allgemein bekannten wissenschaftlichen Meriten WENDELBERGERS vor allem seine jahrzehntelangen Bemühungen um den österreichischen Naturschutz hervorhob.

Es sei uns als Nachsatz gestattet, eine weitere Auszeichnung, die dem Jubilar erst kürzlich verliehen wurde, anzuführen: Im Oktober 1995 erhielt Gustav WENDELBERGER im Rahmen der Kulturpreise des Landes Niederösterreich den Würdigungspreis für Wissenschaft.